

## St. Thumim

### 7. September 4. v. Chor

Er ist nur aus weiter Ferne für einen Augenblick zu sehen, so wie man, geblendet beim Anblick der Feuersglut durch die geöffnete Türe eines Hochofens, diese Glut nicht lange ertragen kann. Gott in Sich ist völlig unfassbar, auch für die Engel. Und wenn Gott Sich der Schöpfung zuwendet, so muß Er die obersten Engelchöre mit so viel Widerstandskraft gegen Seine eigene Göttlichkeit ausstatten, Er muß Sich und Seine Engel mit so viel „Schleiern“ umgeben, damit sie nur gerade so viel Liebe, so viel Leben, so viel Kraft aufnehmen, daß weder sie selbst zerbrechen noch jene, denen sie das Leben, die Kraft und die Liebe Gottes in ihren tausend Spiegelungen weitergeben.

St. Thumim ist eine der Ecksäulen aus dem Chor der Herrschaften, und zwar jener mit dem Siegel der Endzeit. Er hält die Stoß- und Tragkraft und die Anziehungs- und Beharrungskraft der Liebe Gottes, die gefesselt ist, weil sonst an dieser Glut und dieser Kraft die Schöpfung verbrennen würde. Wohl strömt durch die Ecksäule „Gerechter Gott“ die Liebe Gottes als Anruf an die Schöpfung, durch die Ecksäule „Weiser Gott“ die Liebe Gottes als Weisheit, als das schweigende Geheimnis, durch die Ecksäule „Heiliger Gott“ die Liebe Gottes als schöpferisches Leben.

Hier aber strömt durch die Ecksäule „Allmächtiger Gott“ die Liebe Gottes als Opferliebe, und sie ist wie ein gefesselter, brausender Strom, dröhnend und zitternd in zu engem geschöpflichem Raum. Glühend kommt sie über den Seraph St. Esch herab, den Feuerträger der Liebe, und stürzt sich in St. Thumim in das selbstgewählte Opferbecken. Die opfernde Liebe Gottes begegnet von hier ab in den Engeln, welche unter St. Thumim stehen, der Opferliebe der Menschen: Dem Gelübde der Treue, dem Starkmut und Bekenntum, den Engeln der Wandlung zu Gott. Sie ist Opferkraft durch alle Chöre abwärts. Wie zittert sie im Fürsten des Sturmes, oder im Fürsten der kämpfenden, dienenden Demut! Und wenn heute Menschen aufstehen mit einer flammenden Opferliebe, einem durch nichts zu erschütternden Bekenntum, so können wir hinter ihnen jenen schweigenden, glühenden Riesen erahnen, St. Thumim, der durch die Jahrtausende die opfernde Liebe Gottes als die Tragkraft hält, anziehend und hinaus stoßend im Rhythmus des Herzens, bis Gott die Siegel löst, die das Bündnis Gottes mit den Menschen darstellen. Werden diese Siegel gelöst, so fällt das Bündnis Gottes mit den Menschen, es reißt hier an dieser Stelle auseinander. Dann ergießt sich die Liebe Gottes, das Letzte fordernd, zuerst über die Engel, die dadurch ihre Macht verdoppeln und nochmals verdoppeln und so siebenmal potenziert erhalten und wie Flammen und Berge und Sonnen und Wasserfälle über die Erde kommen werden. Und die Erde wird zu rauchen und zu kochen beginnen, und zuerst werden die Dämonen des Abgrundes vor Schadenfreude und Witterung eines riesigen Aasfeldes beweglich werden - bis ihnen die glühende Lava der Liebe Gottes, die jetzt Gerechtigkeit Gottes heißt, über ihren Rücken brennt und sie erinnert, wer Herr ist und wer Knecht.

**Gebet:** Liebe Gottes, die dann Gerechtigkeit heißt, du glühendstes und schweigendstes aller Geheimnisse Gottes, laß mich in Dir sterben, da ich ohne Dich nicht zu leben vermag. Amen.

+ + +